

Univ.-Doz. Dr. Johannes Spörl
Freiburg i. Br., Stadtstr. 5

Freiburg Br., 3. Febr. 1939.

292

Lieber Herr Weirich,

eben erhalte ich Ihre Mahnung. Immer wollte ich an die Besprechung des Buches gehen, und immer kam etwas "Dringenderes" dazwischen. Natürlich will ich Sie nicht im Stich lassen. Wenn es die Ihnen ja auch bekannten sich häufenden Arbeiten des zu Ende gehenden Semesters irgend wie ~~noch~~ zulassen, will ich "umgehend" die Sache noch erledigen. Darf ich fragen, wann äusserster Termin ist? Im übrigen glaube ich, dass ich in Bälde ~~nicht~~ ^{mehr} Zeit zu Besprechungen habe werde. Wenn Sie dann jemand für geistesgeschichtliche Arbeiten und für das Zeitalter Barbarossas brauchen können, halte ich mich Ihnen empfohlen.

Mit herzlichen Grüßen

Berlin, den 6. 19. April 1939.

Herrn Univ.-Doz. Dr. Joh. Spörl, Freiburg.

Lieber Herr Spörl!

Herzlichen Dank für Ihre Zusage. Trotz Semesterende möchte ich Sie nochmals bitten, bis zum 15. d. M.

Herrn Univ.-Doz. Dr. J. Spörl Freiburg i.B.

Stadtstr. 5.

Sehr geehrter Herr Doktor Spörl!

Am 6. Februar d.J. hatte Herr Dr. Weirich, an dessen Stelle ich jetzt die Redaktion des Deutschen Archivs übernommen habe, bei Ihnen angefragt, ob Sie bereit wären, das Buch von Poppenberg, die Christologie des Hugo v. St. Victor zu besprechen. Da wir bis heute von Ihnen keine Zusage erhalten haben, darf ich Sie um eine baldige Nachricht bitten, ob Sie die Besprechung des Buches übernehmen wollen.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

gez. Jordan

15. II

1 / 39

290